



Innehalten - 30 Jahre KSR

1989 – 2019

Jubiläum am 9. Oktober 2019

Altsein ist eine ebenso schöne Aufgabe wie Jungsein
Hermann Hesse

Die 30 Jahrfeier des Kreissenorenrats steht unter der Überschrift

Innehalten - 30 Jahre KSR

Innehalten ist Nachdenken. Und das wollen wir tun. Es heißt auch

**Rückschau
Gegenwart
Zukunft**

Zur Rückschau:

Ich habe frühere Vorsitzende gefragt: Welches sind aus Eurer Sicht die vier wichtigsten Themen des KSR gewesen?

- Gründung des KSR und seine Aufnahme im LaRA
- Die Bildung von Netzwerken (im Landkreis - im Land
Landessenorenrat - international Seniorenplattform Bodensee)
- Die Schaffung des Kreises der Heimfürsprecher und ihre Schulung
- Die Gründung des Seniorenfreundlichen Handwerkerservices 60+

Zur Gegenwart:

- Die Idee der KSR-Denkfabrik und die Einbeziehung aller KSR-Aktiven in die "Brennenden Themen", um die wir uns seit 4 Jahren schwerpunktmäßig kümmern

Gesundheit - Ärztliche Versorgung/Altersmedizin
Pflegetotstand
Wohnen im Alter
Mobilität/Barrierefreiheit
Altersarmut

Zur Zukunft:

- Weiterführung der Denkfabrik Themen
- Der Entsolidarisierung der Gesellschaft entgegen wirken

Immer mehr Rentner gehen zu Tafeln (Südkurier vom 19. September 2019)

Im letzten Jahr ist die Zahl der regelmäßigen Tafelbesucher um 10% auf 1,7 Mio gestiegen, 25 % davon sind Senioren mit einer Steigerung von 20 %.

Gründe für die Altersarmut:

Rente zu niedrig
Zu hohe Lebenshaltungskosten
Zu hohe Mieten, zu wenig Sozialwohnungen
Armut führt zur Vereinsamung

Wer sind eigentlich „Die Senioren“?

Daniel Bahr hat gesagt: „*Alter an sich ist noch keine Leistung!*“

Wir sind eigentlich nichts Besonderes. Unsere Altersgruppe hat das vergleichbare Spektrum an Individuen, wie andere Altersgruppen auch. Der Unterschied: Wir haben ein langes Leben bereits hinter uns. Dies allein garantiert aber nicht, daraus gelernt zu haben. Wir hatten aber die Chance dazu.

In früheren Jahrhunderten zollte man den Alten bedingungslosen Respekt. Vielleicht auch, weil es damals so wenige gab.

Dies ist heute anders, aber wir verlangen diesen bedingungslosen Respekt auch nicht.

Rechnerisch zählt man ab seinem 60. Geburtstag zu den Senioren.

Wir werden immer mehr. Es gab noch nie eine Gesellschaft mit so vielen Alten. In einer Demokratie wie unserer sind wir eine Macht. Politiker, Verwalter, Planer haben das schon begriffen. Zweifel bestehen, ob man Lehren daraus zieht.

Wir Senioren sind aber klug, uns nicht als Macht darzustellen. Hierzu haben wir einfach genügend Reife. Und diese Macht wäre auch zu zerbrechlich. Senioren möchten aber auch nicht in die Irre geführt werden.

Was brauchen Senioren?

Senioren brauchen nicht viel. Wir sind mit wenig zufrieden, aber das Wenige sollte es schon sein. Materielle Wünsche, insbesondere nach Luxus, treten bei Senioren in den Hintergrund.

Wir wünschen uns aber Raum und Zeit, wo wir unser Senioresein leben können

Hierzu gehören Verständnis und - wenn wir älter werden - Zuwendung und Pflege.

Was wir hassen ist Gedankenlosigkeit, zum Beispiel beim Bauen, wenn man einfach vergisst, an einer Treppe den zweiten Handlauf anzubringen.

Oder wenn eine Stadt eine Kurzstreckentarif auch für Senioren anbietet, dieser aber nur über eine App übers iPhone gebucht und bezahlt werden kann.

Wir wollen, dass man auf unsere Bedürfnisse eingeht. Denn merke: Die Entscheider von heute sind die Senioren von morgen – und vielleicht die Dementen von Übermorgen.

„Die größte Kulturleistung eines Volkes sind die zufriedenen Alten“ – japanisches Sprichwort.

Was können Senioren geben?

Wir Senioren können Zeit geben, ja Zeit schenken. Zuwendung, Liebe – Rat und Hilfe. Mannigfache Projekte gibt es, wo dieses gelebt wird. Und schauen Sie mal in die Gesichter der Senioren, die den Jüngeren etwas zeigen können: wie glücklich die aussehen.

Wir müssen uns aber vor einem Übel hüten, das viele Senioren leider auch befällt – der Ungeduld. Und damit der Ungerechtigkeit.

Wir tun gut daran, uns immer in Erinnerung zu rufen: Wir Senioren müssen uns nichts mehr beweisen.

Was hat der Landkreis und seine Bewohner vom KSR?

- Der Landkreis hat im KSR eine loyale und kritisch-konstruktive Gruppe.
- Wir sind aufgrund der Heterogenität unserer Mitglieder kompetenter Ansprechpartner.
- Wir haben ein gutes Netzwerk in den Landkreis.
- Unsere ehrenamtlichen Mitglieder arbeiten in vielen Bereichen kostenlos – aber nicht umsonst.
- Sehr oft haben wir Ideen und ein Gewissen für soziale Belange.
- Wir sind auch ungeduldig, aber hoffentlich nicht zu oft Quengler oder Nörgler.
- „Wir geben den Senioren eine Stimme“.

Und diese Stimme sagt zur Geschwindigkeit mancher Prozesse:

Senioren denken in Monaten und nicht in Jahren

Bernd Eberwein
9.10.2019